

bringen.“ Sprach der König: „Wenn du ein so guter Jäger bist, so jage mir zehn. Sollst für jeden eine Dublone haben.“ Da ging der Spaßmacher hinaus in den Wald, rief die Hasen und sprach:

„Ihr Häslein, springet alle fort!
Hans Großmaul kommt an diesen Ort,
möcht' zehen Hasen jagen.“

Als der Junker kam, konnte er den ganzen Tag keinen Hasen jagen. Der König aber ließ ihn wieder zehn Tage lang einsperren, weil er sein Wort nicht gehalten hatte.

Und wie er wieder frei war, sprach der König: „Ich möchte wohl einen Hirsch für meinen Tisch haben.“ Der Junker dachte daran, wie es ihm mit seiner Prahlerei schon gegangen war, und sagte bescheiden: „Ich will hingehen und schauen, ob ich einen Hirsch erlegen kann.“ Und als er hinging, konnte er wirklich einen solchen schießen und brachte ihn mit Freuden dem König. Der lachte und sprach: „Schau, wenn man nicht zuviel verspricht, so ist das Worthalten leicht.“ Und der Spaßmacher lachte ins Häufchen, denn der Junker war von jetzt an bescheiden.

96. Im Herbst.

Von Robert Reinick.

Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch. 13. Aufl. Bielefeld und Leipzig 1904. S. 33.

Sonne hat sich müd' gelaufen, spricht: „Nun laß ich's sein!“
geht zu Bett und schließt die Augen und schläft ruhig ein.

Sum sum sum,
mein Kindchen macht es ebenso,
mein Kindchen ist nicht dumm!

Bäumchen, das noch eben rauschte, spricht: „Was soll das sein?“
Will die Sonne nicht mehr scheinen, schlaf' ich ruhig ein.“

Sum sum sum,
mein Kindchen macht es ebenso,
mein Kindchen ist nicht dumm!

Vogel, der im Baum gesungen, spricht: „Was soll das sein?“
Will das Bäumchen nicht mehr rauschen, schlaf' ich ruhig ein.“

Sum sum sum,
mein Kindchen macht es ebenso,
mein Kindchen ist nicht dumm!

Häschen spitzt die langen Ohren, spricht: „Was soll das sein?“
Hör' ich keinen Vogel fingen, schlaf' ich ruhig ein.“